

EIN PAAR ZAHLEN UND FAKTEN ZUM THEMA WIRKUNG EINES EAPs

Fehlzeitenreporte der großen Krankenkassen bestätigen es jedes Jahr aufs Neue: Die Zahl der Fehlzeiten aufgrund psychischer Erkrankungen wächst und sie wächst stetig. Für Arbeitgeber bedeutet dies eine Steigerung der Kosten sowie Einbußen in der Produktivität.

So berichtete eine Studie des Bundesverbands der Betriebskrankenkassen, dass im Jahr 2008 rund 3,3 Milliarden Euro Produktionsverlust aufgrund psychischer Erkrankungen zu verbuchen waren.

Obwohl die Häufigkeiten von Atemwegserkrankungen nach wie vor am höchsten sind, bedeuten gerade psychische Erkrankungen große Verluste aufgrund ihrer durchschnittlichen Ausfalldauer von 22,4 Tagen pro Fall.

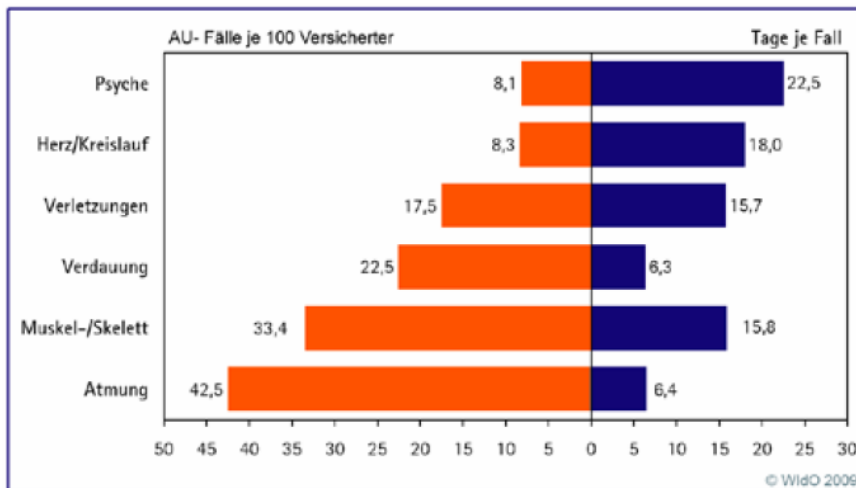


ABB. 1: ARBEITSUNFÄHIGKEITSFÄLLE UND DAUER NACH KRANKHEITSARTEN 2008

Festzustellen ist, dass nicht alle Branchen gleich stark von psychischen Erkrankungen ihrer Mitarbeiter betroffen sind. Besonders Angestellte der öffentlichen Verwaltung, von Dienstleistungsunternehmen sowie Banken und Versicherungen leiden mit über 10% besonders häufig an psychischen Erkrankungen.

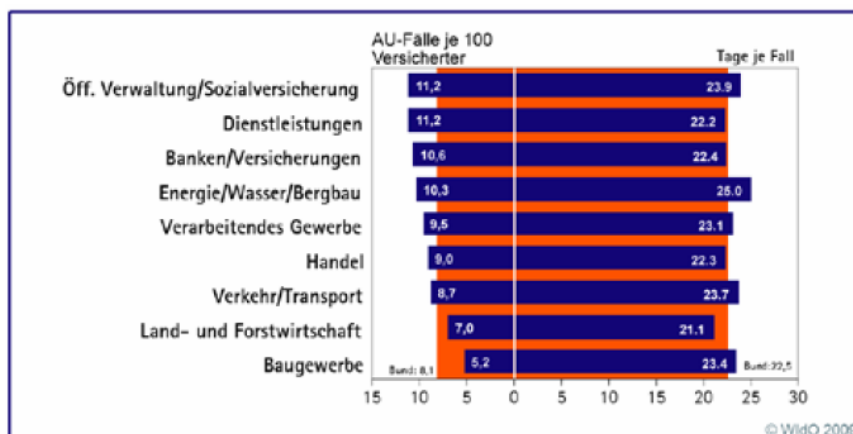


ABB. 2: PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN NACH BRANCHEN IM JAHR 2008

Doch auch wenn sich die ArbeitnehmerInnen bei psychischen Leiden, oder einer psychischen Erkrankung, nicht krankschreiben lassen, können psychische Belastungen ein Kostenfaktor für die jeweiligen Unternehmen bedeuten: Unbestreitbar ist, dass ein ausgeglichener und glückliche Mensch effektiver und leistungsstärker ist als ein Mitarbeiter, der unter psychischen Belastungen, oder gar Erkrankungen leidet. Gerade bei Berufen in denen höchste Konzentration gefordert ist, können Konzentrationsschwächen zu Fehlern mit erheblichem Ausmaß führen.

Inwiefern ein EAP (Employee Assistance Program) dabei helfen kann Fehlzeiten und Produktivitätseinbußen zu verringern, wurde im englischsprachigen Raum durch verschiedene Studie geprüft. Eine dieser Studien ist die Studie des Federal Occupational Health, die im Folgenden skizziert werden soll.

DIE STUDIE DER FEDERAL OCCUPATIONAL HEALTH

In den Jahren von Juli 1999 bis Juni 2002 wurden 685 Fälle des EAP-Provider von Federal Occupational Health (FOH) auf die Wirkung des EAPs auf die Produktivität, Fehlzeiten und das eigene Gesundheitsempfinden der Klienten untersucht. Die Klienten waren zu 85% Angestellte einer Behörde oder des Militärs und 15% der Klienten waren Familienangehörige dieser Angestellten. Der Durchschnittsklient lag zwischen 45-54 Jahren, 50% von Ihnen waren verheiratet, der Anteil von Männern zu Frauen war ausgeglichen.

Für die Untersuchung wurden den Klienten bei der Fallöffnung und der Fallschließung unter anderem folgende Fragen gestellt:

- Fühlen Sie sich durch psychische Belastungen in Ihrer Produktivität beeinträchtigt?
- Fühlen Sie sich durch physische Leiden in Ihrer Produktivität beeinträchtigt?
- Beeinträchtigen Sie emotionale oder physische Probleme in der sozialen Interaktion?
- Wie würden Sie Ihren derzeitigen allgemeinen Gesundheitszustand beschreiben?
- Wie viele Tage haben Sie in den letzten 30 Tagen unvorhergesehen gefehlt bzw. kamen Sie verspätet?

Die Klienten kontaktierten zur Beratung eine gebührenfreie Hotline. Die Zeit zwischen Fallöffnung und Fallschließung betrug im Durchschnitt 45-65 Tage.

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Wie die Ergebnisse der Studie aufzeigen, hat das untersuchte EAP sehr positive Auswirkungen auf die psychische Gesundheit und die Produktivität der Klienten gehabt.

THEMA	DEFINITION DES DEFIZITS	VOR EAP-NUTZUNG	NACH EAP-NUTZUNG	PROZENTUALE VERBESSERUNG
Auswirkung psychischer Belastungen auf die Produktivität	extreme oder erhebliche Beeinträchtigung der Produktivität durch psychische Belastungen	30 %	8 %	73 %
Einflussung des Gesundheitsstatus auf die Produktivität	Arbeitsunfähigkeit oder große Schwierigkeiten der Arbeit aufgrund physischer Leiden nachzukommen	15 %	5 %	66 %
Arbeit und soziale Interaktion	extreme oder erhebliche Beeinträchtigung in der sozialen Interaktion	31 %	8 %	74 %
Allgemeiner Gesundheitsstatus	den Gesundheitszustand als ausreichend oder dürftig beschreibend	16 %	11 %	31 %
Fehlzeiten und Verspätungen	unvorhergesehene Fehltage oder Verspätungen innerhalb von 30 Tagen	2.37 %	0,91 %	62 %

ABB. 3: ZUSAMMENFASSUNG DER STUDIENERGEBNISSE

Im Effekt wurden die Auswirkungen der psychischen Belastung auf die Produktivität nach der Unterstützung des EAP-Anbieters von den Klienten um 73% geringer eingeschätzt, der eigene Gesundheitsstatus wurde besser bewertet und die Fehlzeiten und Verspätungen sanken um 62%.

Inwiefern sich die Ergebnisse der FOH-Studie, vor allem in Bezug auf die Reduktion von Fehlzeiten, für das OTHEB-EAP übertragen lassen, wollte ein Personalverantwortlicher eines OTHEB-Bestandskunden wissen und startete eine eigene kleine Untersuchung:

EIN OTHEB KUNDE FORSCHT NACH

Bei der Untersuchung unseres Bestandskunden gab es innerhalb einer Klinik ein Pilotprojekt, bei dem zwei Abteilungen mit 161 Mitarbeitern das OTHEB-EAP nutzen konnten und auch rege nutzten. Nach einem Jahr verglich man die Zahl der Krankmeldungen in den Abteilungen mit OTHEB-EAP, mit denen der restlichen Klinik.

	KRANKENSTAND GESAMT	KRANKENSTAND DER BEREICHE, DIE DAS OTHEB EAP NUTZEN
2007	4,28 %	3,97 %
2008	4,21 %	3,12 %
Verbesserung in Prozent	-1,7% Krankmeldungen	- 21,4 % Krankmeldungen

ABB. 4: ERGEBNISSE EINES FORSCHUNGSPROJEKTS MIT DEM OTHEB EAP

Innerhalb eines Jahres waren die Krankmeldungen in den Abteilungen mit EAP um 21,4% zurückgegangen sind, während die Zahl der Krankmeldungen in der gesamten Klinik prozentual nur um 1,7% abnahm.

Durch die Verringerung des Krankenstands in diesen Abteilungen wurden, nach Aussage des Personalverantwortlichen, Kosten im oberen fünfstelligen Bereich eingespart.

MEHR INTERESSE?

Sollten Sie weitere Fragen und Klärungsbedarf haben oder sind auf ähnliche oder weiterführende Studien zur EAP Wirkung gestoßen, so freut sich unser Account Management auf Ihren Anruf!



Ihre Ansprechpartnerin:

Nina Müller
 E-Mail: nmueller@otheb.de
 Phone: 0431 / 99075-0